

Parlamentarischer Vorstoss

2024/89

Geschäftstyp:	Motion
Titel:	Bezahlkarte für Asylbewerber
Urheber/in:	Nicole Roth
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Biedert, Brunner Markus, Degen, Erhart, Graf, Karrer, Keller, Krebs, Liechti, Meier, Meyer, Riebli, Ritter, Schneider, Steinemann, Trüssel, Tschudin, Wunderer
Eingereicht am:	8. Februar 2024
Dringlichkeit:	—

Inspiriert von Deutschland reiche ich diese Motion ein. In Deutschland haben sich die Bundesländer auf die Einführung einer Bezahlkarte für Flüchtlinge geeinigt. nachdem die SPD-geführte deutsche Bundesregierung bereits im November 2023 beschlossen hat, dass eine solche Bezahlkarte bundesweit eingeführt werden soll.

Bei der Bezahlkarte handelt es sich um eine guthabenbasierte Karte mit einer Debit Funktion, die ohne Kontobindung funktioniert. Sie ersetzt das Auszahlen von Bargeld. Entsprechend sollen so Flüchtlinge einen Teil ihrer Leistungen als Guthaben auf dieser Karte erhalten. Die Karte kann in der Regel überall dort benutzt werden, wo auch mit Kredit- oder EC-Karten gezahlt werden kann. Die ersten Versuche in einigen Landkreisen in Deutschland haben gezeigt, dass das System sehr gut funktioniert. Mit der Bezahlkarte können Asylsuchende innerhalb des Landkreises bis zu einer entsprechend vom Landkreis gesetzten Limite in einzelnen Geschäften einkaufen gehen.

Die Einführung einer solchen Bezahlkarte kann Schlepperkriminalität bekämpfen und senkt Anreize zur illegalen Migration. Sie verhindert, dass Geldleistungen an Schlepperbanden weitergeleitet werden können oder Dritte in den Ursprungsländern mit staatlicher Unterstützung mitfinanziert werden. Mit der Einführung eines solchen Bezahlkartensystems soll deshalb auch im Kanton Basel-Landschaft die heutige Ausrichtung der finanziellen Unterstützung an Asylsuchende und Abgewiesene ersetzt werden. Sie soll regional für Einkäufe genutzt werden können.

Die Vorteile eines solchen Systems liegen auf der Hand:

- **Verbesserte Sicherheit:** Durch die Einschränkung auf Einkäufe wird das Risiko von Missbrauch für illegale Aktivitäten minimiert.
 - **Förderung der Integration:** Die Karte ermutigt Asylbewerber, lokal einzukaufen, was ihre Integration in die Gemeinschaft fördert.
 - **Transparenz und Kontrolle:** Der Geldfluss ist nachverfolgbar, was zu weniger Zweckentfremdung der Gelder führt.
-

- Reduzierung von Anreizen zur Migration: Die Einschränkung könnte potenziell die Anreize für unbegründete Asylanträge von Wirtschaftsflüchtlingen verringern.
- Menschliche Perspektive: Die Karte bietet eine sichere und würdevolle Art, eine Unterstützung sicherzustellen und gleichzeitig Missbräuche zu verhindern.

Wichtig zu erwähnen ist, dass diese Motion, nichts am Geldbetrag welche die Asylbewerber erhalten ändern möchte, es geht rein um die Praxis der Geldabgabe.

Ein inhaltlich ähnlicher Vorstoss wurde im Grossen Rat Kanton Bern und Basel-Stadt eingegeben.

Ich bitte den Regierungsrat, dass er innert einem Jahr die Einführung eines Bezahlkartensystems als Ersatz für die aktuelle Praxis der finanziellen Unterstützung von Asylsuchenden und abgewiesenen Asylbewerbern vorsieht.